

men und wie oben angegeben gemessen werden. Ist das nicht möglich, dann beschränkt man sich besser auf die lose gefundenen M_3 .

Tab. 51 sagt wegen ihrer Lückenhaftigkeit kaum etwas Brauchbares aus. Deutlicher sprechen die Tab. 52 und Abb. 28. Darin sind größere Stückzahlen und altersunabhängige Maße verwertet: Vom älteren Neolithikum läßt sich über die Michelsberger- und Horgenerkultur zur Bronze- und weiter zur Eisenzeit eine recht gleichmäßige Reduktion der M_3 -Länge feststellen. Das Ergebnis an den oberen Molaren stimmt also mit dem Befund am M_3 inf. überein (S. 129).

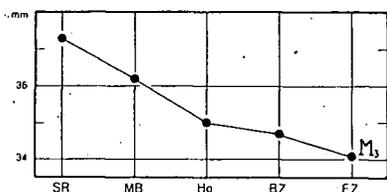


Abb. 28
Hausrind, *Bos primigenius taurus* L.
Länge (Mittelwerte) des untern M_3 in den fünf Schichten. — S. 131; Tab. 52.

Das aus Tab. 53 hervorgehende Resultat darf vorläufig nicht verallgemeinert werden, wonach die M_3 der Horgenerzeit die massivsten gewesen seien, konnten doch nur an zwei Stücken Länge und Breite gemessen werden. Spätere Untersuchungen müssen hier bestätigen oder widerlegen.

An Zahn- und Kieferanomalien habe ich folgendes feststellen können: Oligodontie kommt in meinem Material nicht vor. Dagegen ist bei einem untern M_3 aus der Horgenerzeit die 3. (hinterste) Säule stark reduziert ohne ganz zu fehlen: Die Wurzeln des Zahnes sind mehr oder weniger normal ausgebildet, doch ist die Kronenbasis am Talon seitlich stark komprimiert, ohne viel von ihrer Länge verloren zu haben. Gegen den Apex des Zahnes hin nimmt dann die Talonlänge sukzessive ab und ist zu oberst fast ganz geschwunden. Der Zahn zeigt erst beginnende Abnutzung, was auf ein Schlachtalter von 2 — 3 Jahren schliessen lässt. Noch stärkere Reduktion der 3. Säule, eigentlichen Talonverlust, weist ein unterer M_3 aus der Eisenzeit auf: Nur eine schmale Falte längs der Hinterkante der 2. Zahnsäule zeigt, daß es sich überhaupt um einen M_3 handelt.

Eine Merkwürdigkeit fand ich an drei oberen M_2 der Schussenriederzeit: 1 — 2 cm über dem Zahnhals erweitert sich die Krone plötzlich